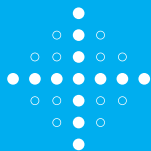


MITEINANDER

Kirchennachrichten
Mohorn - Herzogswalde - Blankenstein/Helbigsdorf



Evangelisch-Lutherische
Landeskirche Sachsens

DEZEMBER 2025 BIS
FEBRUAR 2026

„Denn uns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns geschenkt!“

Bald werden wir wieder die wunderschönen Lieder hören, die, lautstark im Advent begonnen, uns dann, allmählich leiser werdend, bis Anfang Februar begleiten. Sie singen von Schnee (der vielleicht an wenigen Tagen auch sichtbar ist), und Ruhe (die wir ersehen, aber so selten finden), von der Fröhlichkeit des Festes (besonders für die Kinder) – vor allem aber von jenem einzigartigen Kind Jesus, dessen Eltern es in eine Futterkrippe legten, weil kein besserer Platz für das Neugeborene zu finden war: Uns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns geschenkt! Welche Freude bei den Engeln im Himmel herrschte über diese Geburt! Und welche Freude die Erkenntnis bei den einfachen Hirten auslöste, dass da nicht nur ein kleiner Mensch, sondern der Heilige selber in diese Welt gekommen war – um seine Schöpfung zu retten! Wie ein Samenkorn war das Baby, das da in Windeln gewickelt in der Krippe schlummerte, aus dem einst so Großes erwachsen sollte.

Was wissen wir, was aus den Kindern wird, die so zart und klein geboren werden?

Wer und was wird ihnen begegnen? Wie werden sie leben und wo? Werden sie frei sein können und haben, was sie zum Leben brauchen?

Maria hat alles in Gottes Hand gelegt und Ja gesagt zu diesem Kind. Das war ein großes Gottvertrauen, aber vielleicht ist es ihr gar nicht so groß vorgekommen. Sie hat Ja gesagt zum Leben und ist erfüllt worden mit einer großen Vorfreude: „Meine Seele erhebt den HERRN, und mein Geist freuet sich Gottes“, sang sie.

Maria, unverheiratet schwanger, was für sie das Ende ihrer Verlobung, eine Familienschande und vielleicht sogar einen gewaltsamen Tod bedeuten konnte. Schwanger in einer gewalttätigen Zeit, mit unsicherer Versorgungslage, ohne Geldreserven.

Maria sagte trotzdem Ja.

Wie anders hörten sich die Gründe von Frauen in einer Radiosendung des Deutschlandfunks im November an, die damit gegen ein Kind sprachen: unsichere Weltlage, Klimawandel, Einschränkung der Selbstbestimmung, zu hoher Kostenfaktor. Maria hätte sie völlig verständnislos angesehen: Habt ihr kein Vertrauen? Das Leben kommt aus Gott und geht zu Gott hin. Legt IHM in die Hände alle eure Sorgen, eure Angst, eure Zweifel, und lasst IHN handeln! ER macht es richtig.

Maria hat beides erlebt: große Freude und großen Schmerz. Es war Gottes Wille, und IHM vertraute sie. Leicht war es für sie nicht, aber das Ende war gut.

„Prüft alles und behaltet das Gute!“ heißt die Jahreslosung für 2025. Halten wir am Glauben fest, behalten wir das Vertrauen zu unserem Gott. Es ist gut. ER will unserer Heil, unsere Rettung. Damit fing er vor gut 2000 Jahren an: „Uns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns geschenkt.“

Ihnen allen eine gesegnete Weihnachtszeit und ein behütetes Jahr 2026.

Kriemhild Hartenstein-Vödisch

Gottesdienste in unserer Gemeinde

30. November - 1. Advent

10:00 Uhr Blankenstein mit Kirchenkaffee

Monatsspruch Dezember 2025:

Euch aber, die ihr meinen Namen fürchtet, soll aufgehen die Sonne der Gerechtigkeit und Heil unter ihren Flügeln. Mal. 3,20

07. Dezember - 2. Advent

10:00 Uhr Mohorn

14. Dezember - 3. Advent

10:00 Uhr Herzogswalde

21. Dezember - 4. Advent

10:00 Uhr Helbigsdorf Kinderkrippenspiel

24. Dezember - Heilig Abend

15:30 Uhr Herzogswalde - Christvesper mit Krippenspiel

15:30 Uhr Helbigsdorf - Christvesper mit Krippenspiel

17:00 Uhr Blankenstein - Christvesper mit Krippenspiel

17:00 Uhr Mohorn - Christvesper mit Krippenspiel

21:30 Uhr Helbigsdorf - Andacht zur Christnacht



Gottesdienste

Donnerstag 25. Dezember - 1. Christtag

10:00 Uhr	Mohorn	mit Abendmahl
-----------	--------	---------------

Freitag 26. Dezember - 2. Christtag

10:00 Uhr	Blankenstein - musikalischer Gottesdienst zur Weihnacht mit Flöten, Orgel und Kurrende	
-----------	---	--

10:00 Uhr	Herzogswalde	mit Abendmahl
-----------	--------------	---------------

Mittwoch 31. Dezember - Silvester

14:00 Uhr	Herzogswalde	mit Abendmahl
-----------	--------------	---------------

15:30 Uhr	Helbigsdorf	mit Abendmahl
-----------	-------------	---------------

17:00 Uhr	Blankenstein	mit Abendmahl
-----------	--------------	---------------

19:00 Uhr	Mohorn	mit Abendmahl
-----------	--------	---------------

Monatsspruch Januar 2026

Du sollst den HERRN, deinen Gott, lieben mit ganzem Herzen, mit ganzer Seele und mit ganzer Kraft. Dtn 6,5

04. Januar - 2. Sonntag nach dem Christfest

10:00 Uhr	Helbigsdorf	
-----------	-------------	--

11. Januar - Sonntag nach Epiphania

10:00 Uhr	Herzogswalde	
-----------	--------------	--

10:00 Uhr	Blankenstein	
-----------	--------------	--

18. Januar - 2. Sonntag nach Epiphania

10:00 Uhr	Helbigsdorf	
-----------	-------------	--

25. Januar - 3. Sonntag nach Epiphania

10:00 Uhr

**Mohorn - Singspiel „Fünf Brote und zwei Fische“,
mit der Pesterwitzer und Mohorner Kurrende
in der Kirche - mit Kirchenkaffee**

Monatsspruch Februar 2026

Du sollst fröhlich sein und dich freuen über alles Gute, das der HERR, dein Gott, dir und deiner Familie gegeben hat. Dtn 26,11

1. Februar - Letzter Sonntag nach Epiphania

10:00 Uhr Blankenstein mit Abendmahl

10:00 Uhr Herzogswalde mit Abendmahl

8. Februar - Sexagesimae

10:00 Uhr Mohor mit Abendmahl

10:00 Uhr Helbigsdorf mit Abendmahl

15. Februar - Estomihi

10:00 Uhr Blankenstein

22. Februar - Invokavit

10:00 Uhr Mohorn

10:00 Uhr Herzogswalde

Monatsspruch März 2026

Da weinte Jesus. Joh 11,35

01. März - Reminiscere

10:00 Uhr Herzogswalde

Freitag, 06. März - Gottesdienst zum Weltgebetstag

18:00 Uhr Blankenstein „Kommt! Bringt eure Last!“
Gottesdienst aus Nigeria mit Bildern
und anschließendem Essen

Gemeindetreffen in der Advents- und Weihnachtszeit

Offene Fenster

05. Dezember - Herzogswalde 19:00 Uhr
Familie Pietzsch
Dorfstraße 6 a

19. Dezember - Mohorn 19:00 Uhr
Familie Liebschner mit Familie Scheffel
Freiberger Straße 80



Adventsfeier

09. Dezember - Helbigsdorf 19:00 Uhr Dorfgemeinschaftshaus

Advents- und Weihnachtskonzerte

14. Dezember - Neukirchen 17:00 Uhr Adventsmusik in der Kirche

**21. Dezember - Blankenstein 16:00 Uhr Weihnachtskonzert
Männergesangsverein**

**06. Januar - Mohorn 18:00 Uhr Musik zum Epiphania
anschließend Zusammensein mit
ehrenamtlichen Mitarbeitern
unserer Gemeinde**



Rentnerkreis	Mittwoch, 14:00 Uhr
Mohorn	10.12., 14.01., 04.02.
Herzogswalde	03.12., 21.01., 18.02.
Gemeindenachmittag:	Mittwoch, 14:00 Uhr
Blankenstein	28.01., 25.02.
Frauendienst:	Dienstag, 19:30 Uhr
Helbigsdorf	13.01., 03.02., 03.03.
Christenlehre	
Blankenstein:	Dienstag, 17:00 Uhr
Mohorn:	Montag, 16:00 Uhr (Klasse 1-3) Montag, 17:00 Uhr (Klasse 4-6)
Kurrende	
Mohorn	Donnerstag, 17:00 Uhr
Kirchenchor:	
Mohorn	Dienstag, 19:00 Uhr
Posaunenchor:	
Helbigsdorf	Donnerstag, 20:00 Uhr
Kinderkreis:	Dienstag, 15:00 Uhr
Blankenstein	02.12., 16.12., 20.01., 03.02., 03.03.
Mohorn	09.12., 13.01., 27.01., 24.02., 10.03.
Konfirmandenunterricht	Montag, 17:00 Uhr 14-tägig

Gemeinsam Wandern – 4. Etappe

Mit der 4. Etappe am 6. September endeten unsere Wanderungen von Kirchturn zu Kirchturn in der Gemeinde Mohorn mit den dazugehörigen Dörfern Herzogswalde, Helbigsdorf und Blankenstein. Wieder bei schönem Wetter versammelten sich Gemeindemitglieder und Gäste zu einer diesmal etwas längeren Wanderung vom Blankensteiner Kirchturn zum Mohorner Kirchturn. Nach einer kurzen Andacht und dem Wandersegen machten wir uns auf den Weg, die Natur zu erkunden und am Wegesrand Geschichten zu erleben und zu hören. In unserer Mitte wanderte Herr Thomas Lösche, Diakon in Magdeburg und Sohn eines ehemaligen Pfarrers in Mohorn. Begleitet wurde er von seiner Frau. Schnell entstanden herzliche Gespräche. Herr Lösche berichtete über seine Kindheitserinnerungen an die Zeit in Mohorn. Es kam zu einem Gedankenaustausch zwischen mehreren Generationen, denn Herr Lösche regte auch die Gedanken der Kinder an. Im gemeinsamen Austausch standen vielerlei Themen z.B. Religion, Glaube, Natur, Schule ... Das Interesse der Kinder war geweckt. Vielen Dank an Herrn Lösche, der auch diese Wanderung zu einem besonderen Erlebnis gemacht hat.

Nach ca. 10 km kamen alle Wanderer zufrieden am Ziel an. Wir trafen uns in der Mohorner Kirche, denn es sollte nun noch einmal hoch hinauf gehen. Pfarrer Vödisch erzählte zuvor etwas über das Gotteshaus und gemeinsam bestiegen wir den Turm. Die Besteiger des Turms erfreuten sich der Aussicht, konnten ein Stück des bewältigten Weges erblicken und ließen sich den Wind um die Nase wehen. Gottes Schöpfung von weit oben zu betrachten, ruft bei vielen Menschen Bewunderung und Dankbarkeit für sein Werk hervor, oft verbunden mit der menschlichen Verantwortung, diese Schöpfung zu beschützen. Unter dem Dach des Kirchenschiffs trafen die Kinder auf die Kirchenmaus Amalie. Einige Kinder kannten sie schon aus dem Kindergottesdienst, denn sie besuchte uns im vergangenen Jahr zum Erntedank und brachte Apfelkerne mit. Diesmal hatte sie Pflaumen gesammelt. Diese konnten die Mädchen und Jungen abknabbern und die Kerne in einen Becher mit Erde stecken. Und wer diesen gut gießt und pflegt, erntet vielleicht einmal Pflaumen von dem heranwachsenden Baum.



Ein gemeinsames Kaffeetrinken beendete diesen wunderschönen Tag.

Ein besonderes Lied begleitete all unsere vier Wanderungen:

Mögen sich die Wege vor deinen Füßen ebnen,
mögest du den Wind im Rücken haben,
und bis wir uns wieder sehn,
möge Gott seine schützende Hand über dir halten.
Möge warm die Sonne auch dein Gesicht bescheinen,
Regen sanft auf deine Felder fallen,
und bis wir uns wieder sehn,
möge Gott seine schützende Hand über dir halten

Mögen noch viele schöne Momente, wie wir sie bei diesen Wanderungen
erleben durften, Ihnen für das tägliche Leben Kraft und Zuversicht schenken.
Eine gesegnete Zeit wünscht
Beate Hartmann



Vielen Dank an Beate Hartmann, für die vier wunderbaren Wanderungen
durch unsere Gemeinde!

Fahrt der Orts-Kirchenvorsteher nach Großolbersdorf

Die Orts-Kirchenvorsteher unserer Gemeinde unternahmen Ende August eine Fahrt in die Kirchgemeinde Großolbersdorf, um sich dort mit den Verantwortlichen vor Ort auszutauschen und voneinander zu lernen.

Zum Beginn besuchten wir das Gemeindezentrum in Scharfenstein, wo wir herzlich empfangen wurden und einen Einblick in die vielfältige Gemeindearbeit erhielten. Der anschließende Austausch über Strukturen, Projekte und Herausforderungen im kirchlichen Alltag war für alle bereichernd und inspirierend.

Ein weiterer Höhepunkt war die Besichtigung der Kirche in Großolbersdorf.

Die geschichtsträchtige Kirche beeindruckte durch ihre Architektur und die liebevolle Gestaltung. Besonders das gotische Sterngewölbe und der geschnitzte Altar von Johann Böhme aus Schneeberg haben beeindruckt. In einer kurzen Andacht konnten wir zur Ruhe kommen und die Gemeinschaft im Glauben spüren.

Mit einem Blick vom Kirchturm über die Käme des Erzgebirges und vielen neuen Eindrücken, guten Gesprächen und frischen Impulsen für unsere eigene Gemeindearbeit traten wir am Nachmittag die Heimreise an – dankbar für die herzliche Gastfreundschaft und den gelungenen Tag der Begegnung.

Bilder und Text : Hartmut Flade



Reisebericht: Kirchengemeindefahrt ins Blaue

Am 09. September unternahmen wir mit unserer Kirchengemeinde eine Fahrt zu einigen der ältesten und geschichtsträchtigsten Orte in Sachsen. Bei bestem Wetter starteten wir am Morgen voller Vorfreude auf einen Tag voller Eindrücke, Begegnungen und interessanter Geschichten.

Unser erstes Ziel war die Kirche in Blochwitz, eine der ältesten Kirchen Sachsens. Schon beim Betreten spürte man die besondere Atmosphäre dieses historischen Bauwerks. Die alten Mauern erzählen von Jahrhunderten gelebten Glaubens, und der Duft von Holz und Stein vermittelte ein Gefühl von Beständigkeit. Besonders beeindruckend war der gut erhaltene Innenraum, in dem sich alte Kunstwerke und schlichte Schönheit zu einem stimmungsvollen Ganzen verbinden.

Nach einer kurzen Andacht und etwas Zeit zum Verweilen ging es weiter nach Schloss Schönfeld. Das Schloss, das in den letzten Jahren teilweise restauriert wurde, zeigte sich in seiner ganzen Pracht. Bei einer Führung erfuhren wir Spannendes über die Geschichte des Hauses und seiner früheren Bewohner. Die Verbindung von alten Gemäuern und liebevoll restaurierten Räumen machte den Besuch zu einem besonderen Erlebnis. Der Schlosspark lud anschließend zu einem kleinen Spaziergang und zum Austausch untereinander ein.

Im Anschluss an das Mittagessen im Gasthof Thiendorf besuchten wir die holländische Bockwindmühle in Ebersbach. Diese Mühle ist ein technisches Denkmal und zeugt von handwerklicher Kunst vergangener Zeiten. Es war faszinierend zu sehen, wie das Mahlwerk funktionierte und mit welcher Präzision früher gearbeitet wurde. Von der Anhöhe aus bot sich zudem ein wunderschöner Blick über die sächsische Landschaft.

Am späten Nachmittag traten wir die Heimfahrt an – erfüllt von vielen Eindrücken, schönen Gesprächen und der Freude, gemeinsam auf Entdeckungsreise gegangen zu sein. Es war ein rundum gelungener Tag, der uns nicht nur historische Bauwerke näherbrachte, sondern auch die Gemeinschaft innerhalb unserer Kirchengemeinde stärkte.

Bilder und Text : Hartmut Flade



Kurrendeausflug

„Im Kohrener Land ist es so schön, da wollen wir wieder hin“, waren sich die Kinder unserer Kurrende einig. So ging es also am Sonnabend, den 6. September, wieder in die hübsche Gegend südlich von Leipzig. Das erste Ziel war die mittelalterliche Burg Gndstein, wo uns eine Gästeführerin um und in die Burg führte, in Brunnenhaus und mittelalterlichen Pferdestall, Burghof, Kemenate und Rittersaal. Schließlich wurde Johannes in den Knappendienst aufgenommen im Kreise junger Hoffräulein.

Nach der Burg – obwohl schon Mittagszeit – wurde der erst in diesem Jahr errichtete Spielplatz in Gndstein ausgiebig „bespielt“, solange, bis auch alle, die sich nicht sofort trauten, die Zu- und Abgänge der Holzburg bewältigt hatten. Dann rief doch der Magen nach Nahrung, und weil es im letzten Jahr auf der Kohrener Burg so schön war, sollte das Essen wieder dort stattfinden. Aber dort waren Bauarbeiten, so tat es der Platz um die Kohrener Kirche auch („Hauptsache, wir sind allein!“). Nur zwei Wespen interessierten sich ebenso wie wir für unsere Fleischwurst, weshalb die Mahlzeit nicht ganz ungestört verlief.

Danach besuchten wir den „Irrgarten der Sinne“, in kleinen Gruppen, die sich immer mal wieder im Gewirr der Gänge trafen.

Eine Tretbootfahrt auf dem Teich am Lindenvorwerk war ein Muss, im Wettbewerb standen die „Lahme Ente“ und der „Grüne Drache“, der Ausgang war unentschieden.

Kohren hat eine feine Eisdielen, aber immer, wenn wir kommen, ist zu. Und weil auch die Sommerrodelbahn schon geschlossen hatte, machten wir auf dem Spielplatz in Kohren noch ein letztes Picknick vor der Abfahrt, was alle versöhnte. Auch die Rückfahrt war ohne Unfall, ohne Panne, ohne Stau – wir kamen zwar eine Stunde später nach Hause (was fast immer der Fall ist). aber alle waren hochzufrieden und glücklich über einen schönen Ausflugstag.

K. Hartenstein-Vödich



Rätselspaß für kleine und große Denker

		Tannenbaum			Weihnachtsplätzchen	
<i>Lese-Würfelspiel Advent</i>						Lebkuchenmann
Adventsabend		Adventskranz		Engel		Schleife
				Kugeln		
						Schaukelpferd
						
Kerzen			Tannenzapfen		Lebkuchenhaus	

Das Lese-Würfelspiel ist ein Spiel für zwei Mitspieler.

Zu Beginn des Spiels stellen die beiden Mitspieler ihre Spielhütchen auf das **Engel-Startfeld**.

Abwechselnd wird gewürfelt und auf dem Spielplan zunächst vorwärts gesetzt.

Erreicht ein Spieler ein Bildfeld, setzt er zu dem dazu passenden Wortfeld vorwärts oder rückwärts.

Erreicht ein Spieler ein Wortfeld, setzt er zu dem dazu passenden Bildfeld vorwärts oder rückwärts.

Wenn ein Spieler auf das **Bildfeld mit dem Engel** kommt, darf er noch einmal würfeln.

Sieger ist derjenige, der zuerst auf dem **Engel-Zielfeld** ankommt.

Weihnachts - Quiz

Streiche die richtige Antwort an!

- Weihnachten ist immer im Dezember?
- Kinder gehen Heilig Abend in die Schule?
- Weihnachten ist Jesus geboren?
- Weihnachten ist ein Christliches Fest?
- Heilig Abend ist am 25. Dezember?
- Maria und Josef sind die Großeltern von Jesus?

Richtig Falsch

- ☐ ☐
- ☐ ☐
- ☐ ☐
- ☐ ☐
- ☐ ☐
- ☐ ☐



Friedhof - Ort des Lebens

Am zu Ende gehenden Kirchenjahr werden die Gräber besucht und geschmückt, wandern die Gedanken zurück – und oft auch nach vorn: Was wird, wenn die Kraft zur Pflege nicht mehr reicht? Wo werde ich einmal die letzte Ruhe finden? Wer wird mein Grab pflegen?

In unseren Dörfern ist seit Beginn der Besiedlung der Platz um die Kirche Ruhestätte der Verstorbenen. Hier liegen all jene, die in diesen Orten in den Jahrhunderten zuvor lebten, diese Orte prägten. Hier ruht gleichsam die Geschichte unserer Dörfer.

Die Bestattungskultur unseres Landes wandelt sich gerade. Wir erleben, wie unsere Friedhöfe leerer werden. Wo sind die Nachbarn, die Bekannten, die gegangen sind? Manche ruhen fernab, niemand kennt dort ihre Namen. Die Toten gehören zu uns, sie sollten in unserer Mitte bleiben. Wie gut wäre es, wenn keiner, der hier lebte, diesen Ort im Tode verlassen müsste, weil vielleicht niemand da ist, der das Grab pflegt. Wie gut wäre es, wenn man die Namen derer fände, die gegangen sind und sich ihrer dann erinnerte: mit Gedanken oder einer Blume. Unsere Friedhöfe sind Orte der Trauer und des Gedenkens, aber auch der Begegnung und des Trostes. Hier darf man sitzen und sich erinnern an jene, die man gekannt hat inmitten des Lebens.

Vor zwei Jahren wurde in Mohorn eine Baumgrabanlage für Urnenbeisetzungen errichtet, die helfen soll, dass Einwohner, deren Angehörige weit weg wohnen oder nicht mehr vorhanden sind, hier in der Heimat bei denen, die sie gekannt haben, ihre letzte Ruhe finden können. Sie ist nun zur Bestattung freigegeben worden, die Pflege erfolgt über den Friedhofsträger. Aber auch auf den beiden anderen Friedhöfen gibt es ähnliche Möglichkeiten. – Erhalten wir unsere Friedhöfe, damit sie bleiben, was sie sind: Orte des Lebens.

Kriemhild Hartenstein-Vödisch

Eine Seefahrt, die ist lustig, eine Seefahrt, die ist fein!

In der Vergangenheit waren wir öfter in den Sommerferien auf Segelrüstzeit in den Niederlanden unterwegs.

Für das kommende Jahr planen wir wieder solch eine Tour. Sie soll in der ersten Woche der Sommerferien (4.-12.7.2026) stattfinden. Kinder (ab Schulalter) bitte nur in Begleitung eines Erwachsenen.

Wer daran Interesse hat, meldet sich bitte bis zum 13.12.25 bei Vödischs (035209/20217).

Davon hängt es ab, ob genügend Teilnehmer für die Segelrüstzeit zusammenkommen und sie stattfinden kann.

Ihr Stephan Vödisch

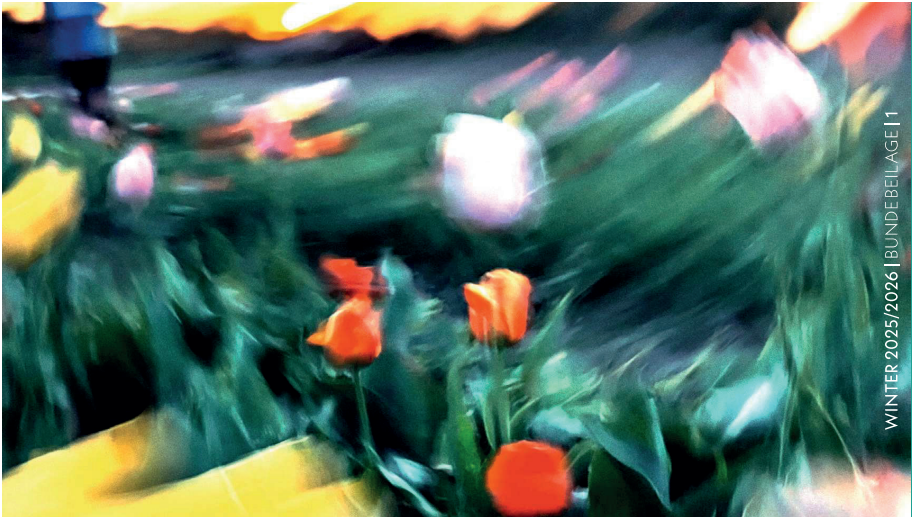
Vorankündigung:

Bach bewegt – eine musikalische Lesung
mit Knut Elstermann und
Albrecht Koch (Orgel)

**am Sonntag,
den 22. März 2026, 16.00 Uhr
in der Kirche in Herzogswalde**

Info und Tickets 03501 4404536
ticket@fekuss.de / www.elblandia.de





WINTER 2025/2026 | BUNDEBEILAGE | 1

BUNDEBEILAGE

VORHANG AUF UND HERZLICH WILLKOMMEN!

■ Text: Dagmar Wolfram | Foto: Victoria Belikova

Wir freuen uns, dass Ihr teilhabt an unserer neuen Beilage des Kirchgemeindebundes. Wir wollen mehr voneinander erfahren und zusammenwachsen: Jede Gemeinde kann dazu etwas beitragen und gemeinsam entfaltet sich ein lebendiges Miteinander. In unserer Buntheit liegt unsere Stärke – Vielfalt spiegelt die vielen Stimmen, Wege und Geschichten wider, die unser Gemeindeleben tragen. Lasst uns respektvoll zuhören, voneinander lernen und miteinander gestalten. So wächst Vertrauen, Freundschaft und Gemeinschaft über Gemeindegrenzen hinweg. Möge diese Beilage ein Wegweiser sein, der verbindet, inspiriert und Perspektiven öffnet. ■

BESSER GRÖßER ODER KLEINER?

■ Text: Pfarrer Christian Bernhardt

Ein Bund, acht Gemeinden: Nach fünf Jahren organisatorischer Arbeit startet der Kirchgemeindebund Wilsdruff-Freital jetzt die »BUNDEBEILAGE«, um die regionale Zusammenarbeit mit Leben zu füllen.

Um es gleich vorweg zu sagen: Grundsätzlich bin ich skeptisch, ob größere Verbindungen besser sind, als kleine Strukturen. Das ist die Logik der Wirtschaft, wo Unternehmen zu Großkonzernen fusioniert werden. Für mich sind kleine Strukturen einleuchtender – gerade für uns als Kirche. Kleine Strukturen können näher am Menschen sein, sind beweglicher und können Veränderungen leichter umsetzen.

Dennoch hat die Sächsische Landeskirche beschlossen, dass Kirchgemeinden ab 2020 regional zusammen arbeiten müssen. Und so sehr mir auch die Kleinteiligkeit gefallen mag, so ist mir doch auch klar, dass es schrumpfenden Gemeinden immer schwerer fällt, insbesondere ihren rechtlichen Verpflichtungen nachzukommen.

Dass Kirchgemeinden regional zusammenarbeiten müssen, wurde damals von der Landessynode beschlossen. Darauf hatten wir keinen Einfluss. Sehr wohl hatten wir aber die Möglichkeit, selbst zu bestimmen, wer mit wem und in welchem Umfang zusammen arbeitet.

So ist damals in einem mehrjährigen Prozess der »Ev.-Luth. Kirchgemeindebund Wilsdruff-Freital« entstanden, in dem die Gemeinden Freital, Pesterwitz, Kesselsdorf, Wilsdruff-Limbach, Grumbach, Tharandt-Fördergersdorf, Mohorn, und die Kirchgemeinde in den linkselbischen Tälern zusammen gekommen sind. Wir hatten dafür einen guten Grund. Unsere Region sollte kein zufälliges Konstrukt auf der Landkarte sein, sondern wir haben ein gemeinsames Merkmal: Wir leben im Stadtrandgebiet – wenn Sie mögen, nennen Sie es »Speckgürtel Dresdens«. Wir haben längst nicht die Infrastruktur wie in der Stadt. Aber wir haben auch nicht den Bevölkerungsschwund wie auf dem Land. Unsere Orte sind Zuzugsgebiet. Allerdings auch mit dazugehörigen Problemen: Die Zugezogenen arbeiten zumeist in Dresden, nutzen die dortige Infra-

struktur und Kultur. Die Folge ist, dass in unseren Orten die Alteingesessenen und die neu Zugezogenen oft nur schwer in Kontakt kommen.

Darum haben wir damals bei der Regionenbildung gesagt: Wir nehmen dieses Problem als unser verbindendes Merkmal und versuchen, gemeinsam etwas daraus zu machen.

Nun muss ich zugeben: Es war in den letzten fünf Jahren sehr aufwendig, diesen Kirchgemeindebund zum Funktionieren zu kriegen – Dank und Respekt an alle, die daran beteiligt sind! – aber an inhaltlicher gemeinsamer Arbeit ist noch nicht viel passiert.

Das Entstehen dieser Beilage spiegelt diese Entstehungsgeschichte des Bundes. Über ein gemeinsames Medium, das mehr als nur eine Internet-Präsenz ist, wurde viel nachgedacht. Ein gemeinsamer Gemeindebrief für alle acht Gemeinden? Viel zu umfangreich! Ein zusätzliches Heft vom Bund? Viel zu teuer! So sind wir bei einer vierseitigen Beilage im jeweiligen Vorort-Gemeindebrief gelandet. Dafür mussten zunächst die Erscheinungszyklen angepasst werden. Für manche Gemeinde ändert sich damit etwas – wir hoffen auf Ihr Verständnis.

Ab Dezember 2025 wird nun diese Beilage vom Kirchgemeindebund, die »BUNDEBEILAGE«, in Ihrem Gemeindebrief zu finden sein. In ihr haben die Redaktionen der einzelnen Gemeinden die Möglichkeit, ihre Themen und Besonder-

heiten in die größere Öffentlichkeit des Bundes zu bringen. So hat die kleine Gemeinde größere Aufmerksamkeit; und der große Bund einen weiteren kleinen Schatz.

Wenn Groß und Klein so zusammen kommen, kann ich dem etwas abgewinnen. ■

»BUNDEBEILAGE«

Ursprünglich ein Arbeitstitel, hat sich aber ganz gut behauptet. Dass wir ein Kirchgemeinde-BUND sind, steckt drin. Die Vielfarbigkeit der acht Gemeinden klingt an. Den orthografischen Fehler, der das ermöglicht, nehmen wir mit einem Augenzwinkern und hören darin zugleich, dass wir in Sachsen leben.

Kann sein, dass sich jemand an diesem Namen stört. Deshalb stellen wir ihn noch einmal zur Diskussion. Schreiben Sie uns, wie Sie »BUNDEBEILAGE« finden. Schreiben Sie gern auch, wenn Ihnen der Name gefällt (damit nicht nur die Kritik ankommt und wir ein falsches Bild erhalten). Oder machen Sie gern einen besseren Vorschlag.

ZUSCHRIFTEN AN:



pfarrer@linkselbien.de oder

Pfarrer Chr. Bernhardt
Kirchstraße 6
01665 Klipphausen OT Weistropp

MISSIONARISCHE PFARRSTELLE – WAS DAS IST?

■ Text: Pfarrer Christian Bernhardt | Foto: Rolf Kühn

Und das soll ich auf einer A5-Seite zusammenfassen? Da beginne ich am besten beim Urschleim.

Erst seit dem 20. Jahrhundert gibt es in unseren Breiten nennenswerte Bevölkerungsanteile, die nicht in der Kirche sind. Weil in den ca. 1.000 Jahren davor faktisch alle in der Kirche waren, mussten wir – die Kirche – uns nie Gedanken um solche Leute machen. Und in den letzten Jahrzehnten zeigt sich: Wir haben im Lauf der Jahrhunderte offenbar ganz gründlich verlernt, wie wir auf Außenstehende zugehen.

Die sächsische Kirche hat seit 2025 für jeden Kirchenbezirk vier halbe Pfarrstellen vorgesehen, die genau damit beauftragt sind: Wege und Formate auszuprobieren, wie wir als Kirche für Menschen relevant werden, die nicht zu uns gehören. Dabei spielt die Absicht, uns selbst über Wasser zu halten, keine Rolle. Son-

dern es ist von dem reichen Segen Gottes her gedacht, der nicht allein für uns, die wir zur Kirche gehören, da ist; sondern den Gott seiner gesamten Schöpfung schenken will – und wofür Gott uns in Gebrauch nehmen will.

Für unseren Kirchgemeindebund habe ich diese Stelle inne und darf Sachen ausprobieren, die für Kirchgemeinden sonst eher ungewöhnlich sind. Meine Schwerpunkte liegen auf Pilgerveranstaltungen, Motorradfahrer-Arbeit und Theater. Informationen dazu finden Sie künftig in Ihrem Gemeindebrief, im Internet: www.kirchgemeindebund-wilsdruff-freital.de/projekte/ oder bei Instagram: [@lebenamstadtrand](https://www.instagram.com/lebenamstadtrand) ■

IMPRESSUM BUNDEBEILAGE

Inhaltlich verantwortlich:

Ev.-Luth. Kirchgemeindebund Wilsdruff-Freital
Vertreten durch Pfarrer Matthias Weinhold
Kirchplatz 3, 01723 Wilsdruff

Gestaltung: Sebastian Dänel | purinto designstudio | purinto.eu

Diakonisches Werk Freiberg  Hospizgruppe

“Wir zünden ein Licht für Dich an”

***Gedenkgottesdienst für verstorbene Kinder
im Dom zu Freiberg***

Sehr herzlich eingeladen sind alle trauernden Eltern,
auch die Eltern von Sternenkinderen,
Geschwister, Verwandte und Freunde.

In unserem Gottesdienst haben Sie die Möglichkeit,
den Namen Ihres verstorbenen Kindes vorlesen zu
lassen und eine Gedenkkerze zu entzünden.

Im Anschluß an den Gottesdienst laden wir Sie
zu einem adventlichen Kaffeetrinken ein.

Sie sind herzlich willkommen!

***Sonntag, 14. Dezember 2025
um 15.00 Uhr***

***Selbsthilfegruppen Trauernde Eltern &
Sternkindereltern Freiberg
und Frau Superintendentin Anacker***

Freud und Leid in unserer Gemeinde

Getauft wurden:

Johannes Forker aus Helbigsdorf, getauft in Blankenstein

Getraut wurden:

Richard Liebschner und Vanessa geb. Stirl - Mohorn

Gott segne den Täufling und die jungen Eheleute.

Heimgerufen wurden:

Liane Wiltrud Flade geb. Möbius	- 92 Jahre - Helbigsdorf
Anna Kurda Marita Nitschke geb. Andrä	- 79 Jahre - Herzogswalde
Brunhilde Helgard Klein geb. Hückel	- 82 Jahre - Herzogswalde

Gott tröste alle, die um die Verstorbenen trauern.

Er bewahre die Verstorbenen für seine ewige Welt.

Hier finden Sie uns: Pfr. Stephan Vödisch und Pfrn. Kriemhild Hartenstein-Vödisch
Pfarrhaus Mohorn, Nossener Straße 4 - Tel. 035209 / 20217

E-Mail: kg.mohorn@evlks.de

Sprechzeit: nach Vereinbarung

Das Pfarramt Mohorn ist weiterhin geschlossen. Vertretung übernimmt das Pfarramt in Wilsdruff Telefon (035204/48225) oder das Pfarramt Kesselsdorf (Telefon 035204/47133). Deshalb wenden Sie sich in Trauerfällen und Friedhofsanfragen direkt an das Pfarramt Wilsdruff.

Weitere Anfragen an Pfrn. Hartenstein-Vödisch und Pfr. Vödisch in Mohorn

Herr Peter Zuchold: Fördergersdorf/Tel. 035203 / 37130 – Christenlehre Mohorn

Bankverbindung für Kirchengeld und Friedhofsgebühren:

Konto bei LKG/KD-Bank

BIC: GENODED1DKD **IBAN: DE04 3506 0190 1641 8000 11**

Für jeglichen anderen Zahlungsverkehr:

Kassenverwaltung Pirna bei LKG/KD-Bank

BIC: GENODED1DKD

IBAN: DE11 3506 0190 1617 2090 27 (immer angeben: RT 0856)

Redaktionsschluss Ausgabe März 2026 am 01. Februar 2026

Wir freuen uns auf Beiträge aus unseren Gemeinden.